

Wero / European Payment Initiative (EPI)

Hintergrund

- In Deutschland ist eine starke Dominanz globaler Zahlungssysteme insbesondere im digitalen Raum zu beobachten. Die US-amerikanischen Zahlungssysteme haben eine Marktrelevanz entwickelt, die aus Handelssicht zu hohen Kosten in der Abwicklung führt. Da meist eine verursachergerechte Weitergabe an Endkunden entweder gesetzlich (durch die Interbankenentgelte-Regulierung) oder vertraglich (durch Klauseln in den AGB der Anbieter) verboten ist, muss der Handel alleine für die entsprechenden Kosten aufkommen.
- Eine Gruppe großer europäischer Banken und Zahlungsdienstleister hat die European Payment Initiative (EPI) gegründet und das neue Zahlungssystem wero gestartet. Zunächst als digitale Bezahlvariante zwischen Privatpersonen gestartet sollen im Herbst 2025 zunächst Onlinehändler den Zahlungsdienst integrieren, bevor in einer nächsten Welle stationäre Händler angeschlossen werden.
- Wero zielt darauf ab, im Binnenmarkt gegen etablierte Kartennetzwerke wie PayPal, Visa und Mastercard zu konkurrieren und innerhalb Europas einen glaubwürdigen Herausforderer für künftige digitale Zahlungsnetzsysteme und Zahlungslösungen für digitale Währungen zu etablieren.
- Wero basiert auf einer digitalen Wallet oder der Integration in Onlinebanking-Apps, die künftig für alle Arten von Transaktionen verwendet werden können, einschließlich POS, Online-Zahlungen und Bargeldabhebungen.

Aktuelle Lage

- Aktuell bereiten Zahlungsdienstleister die Integration von wero in die Checkout-Systeme von Onlinehändlern vor. Dabei soll nach offiziellen Aussagen eine preisliche Einstufung unterhalb der gängigen Zahlungsmittel angestrebt werden. Gleichzeitig ist eine Werbekampagne gestartet, die wero bei Konsumenten bekanntmachen soll. Die Akzeptanz im stationären Handel wird in einer weiteren Stufe erfolgen.

Position

- Der HDE bewertet es positiv, wenn durch neue Anbieter der Wettbewerb gestärkt wird. Entsprechende neue Verfahren werden dann vom Handel akzeptiert, wenn sie deutlich effizienter abgewickelt werden können bei mindestens gleichwertiger Leistung. Insbesondere bei grenzüberschreitenden Transaktionen innerhalb Europas haben neue Anbieter eine Chance auf Unterstützung durch den Handel.
- Der HDE unterstützt grundsätzlich die Bemühungen einiger europäischer Banken und Dienstleister, das neue Zahlungsverfahren wero auf den Weg zu bringen. Es muss sich allerdings an den vorhandenen Systemen messen lassen und vor allem Vertrauen im Handel aufbauen, so dass auch nach einer Startphase, in der der Handel zur Bekanntheit der Marke beiträgt, eine nachhaltige, effiziente und kostenorientierte Abwicklung gewährleistet bleibt.
- Allerdings wird darauf verwiesen, dass politische Bemühungen zur Schaffung eines digitalen Euros damit nicht eingestellt werden dürfen, denn wero könnte zwar den Wettbewerb stärken. Der Markt bleibt damit dennoch überschaubar, Zahlungsverkehr ist weiter abhängig von privat organisierten Systembetreibern.
- Der HDE verweist zudem auf die Weiterentwicklungen der Regeln zur SEPA Instant-Payment-Standardisierung. Hier etabliert sich eine Abwicklungsinfrastruktur, die es weiteren Dienstleistern ermöglicht, Zahlungen abzuwickeln. Damit ergibt sich die Chance auf effiziente Abwicklungssysteme ohne dominierenden Systembetreiber. Gleiches gilt für die Pläne zum digitalen Euro.
- Insgesamt unterstützen wir also den Aufbau europäischer Zahlungssysteme vor dem Hintergrund der Stärkung des Wettbewerbes und dem Ausblick auf eine neutrale und kostenmindernde Zahlungsinfrastruktur.